

Sehr geehrte Leser,

hiermit stellen wir Ihnen wieder aktuelle Informationen aus dem Bereich Energie und Klimaschutz zur Verfügung.

Des Weiteren halten wir viele Informationen auf den Internetseiten der Stadt Nidda für Sie bereit. Der kurze Weg zu den Klimaschutzinformationen geht über www.nidda.de/klima.

Bei vielen Fragen zum Energiesparen im Haushalt, energetischen Sanierungsmöglichkeiten, dem Einsatz erneuerbarer Energien oder anderen Möglichkeiten sein Leben nachhaltig zu gestalten, berät Sie das Klimaschutzteam der Stadt Nidda gern. Dauerhafte Ansprechpartnerin ist hier die Klimaschutzbeauftragte Birgit Herbst sowie der Klimaschutzmanager der Städte Nidda und Schotten Richard Lang.

Wir wünschen Ihnen besinnliche und erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Klimaschutzteam der Stadt Nidda

Inhalt

- [Kostenlose Energieberatung in Nidda und Schotten](#)
- [Der Energieausweis - auf Gültigkeit achten](#)
- [Energieeffiziente Gebäudesanierung - Fördermöglichkeiten & Beratungsangebote auf einen Blick](#)
- [Senken, speichern, sparen - Mit Strom aus Sonne unabhängig werden](#)
- [Umgang mit Lithium-Ionen-Speichern - Leitlinien für die Feuerwehr](#)
- [Alle Jahre wieder - Weihnachten und Neujahr sind die Zeit für gute Vorsätze](#)
- [Nachhaltiges Handeln in Unternehmen](#)
- [EU-Effizienzranking - Deutschland auf Platz 4](#)
- [Termine](#)
- [Quergelesen - interessante Veröffentlichungen](#)

Kostenlose Energieberatung in Nidda und Schotten

Die Heizsaison ist vollem Gange: Der Gaszähler dreht munter seine Runden und die Öltankanzeige sinkt. Jetzt ist die richtige Zeit sich mal wieder Gedanken über den Brennstoffverbrauch des eigenen Heims zu machen. Denn immerhin werden 70 % der Energie in Haushalten für Wärme aufgewendet. **Wie viel verbrauchen Sie eigentlich je Quadratmeter Wohnfläche?** Wenn Sie es nicht wissen, sollten Sie Ihren Durchschnittsverbrauch dringend einmal ausrechnen. Wie das geht, ganz einfach:

- > Teilen Sie Ihren Heizölverbrauch bzw. die Gasmenge durch die Wohnfläche >> fertig
- > Erdgasabnehmer können auch die Kilowattstunden durch die Wohnflächen und durch 10 teilen >> ergibt ebenfalls den einfachen Vergleichswert

Nicht oder nur geringfügig sanierte Bestandsgebäude verbrauchen etwa 30 L Heizöl/m³ Gas pro m² und Jahr. Im Zuge der Erneuerung von Fenstern und Türen sowie kleiner Dämmmaßnahmen sank der Verbrauch bei vielen Häuser auf Werte zwischen 20 - 25 L Heizöl/m³ Gas pro m² und Jahr. Das ist immer noch hoch genug, um durch Energiepreiserhöhungen schmerzhaft getroffen zu werden. Und der Energiepreis wird wieder steigen.

Als Ziel in Hessen gilt das „[10-Lieter-Haus](#)“, also ein Heizenergieverbrauch von 10 Litern Heizöl oder 10 Kubikmeter Gas pro Quadratmeter beheizter Wohnfläche und Jahr. Energiesparmaßnahmen an bestehenden Gebäuden sind in der Regel hoch wirtschaftlich, das Geld fließt innerhalb der technischen Lebensdauer der Maßnahmen durch Einsparungen bei den Energiekosten wieder zurück. Grund genug, bei den kommenden Instandhaltungsarbeiten gleich eine weitergehende, energetischen Verbesserung mitzudenken. Hierzu gehören neben der Heizungserneuerung vor allem die Dämmung aller Außenbauteile und neue Fenster mit Wärmeschutz-Isolierverglasung sowie die Nutzung von erneuerbaren Energien.

Für konkrete fachliche Hilfe bei der Auswahl von Maßnahmen oder Techniken (z.B. Heizung) ist eine qualifizierte Energieberatung der beste Weg. **In Nidda und Schotten können Sie kostenfrei eine unabhängige Fachberatung erhalten.** Die Energieberatung erfolgt durch einen von hessenweit 11 ausgewählten Regionalpartnern der Hessischen Energiesparaktion, einem Projekt des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung,

Die nächsten freien Beratungstermine in Nidda sind am 15. Januar, 12. Februar und 12. März 2019. Anmeldungen hierfür nimmt die Klimaschutzbeauftragte der Stadt Nidda, Frau Herbst, unter 06043 - 8006 212 oder via [Email](#) entgegen.

In Schotten können auch im 2019 an jedem 3. Donnerstag im Monat kostenfreie Beratungen in Anspruch genommen werden. Die Anmeldung erfolgt hier direkt über den Energieberater Herr Kolb unter der Telefonnummer 0170-933 3392.

[\(zurück\)](#)

Der Energieausweis - auf Gültigkeit achten

Bei Vermietung oder Verkauf von Wohnraum muss seit einigen Jahren ein sogenannter Energieausweis vorgelegt werden, der neue Eigentümer beim Einschätzen des Energiebedarfs der Wohnung bzw. des Hauses informiert. Aber Achtung: Die Energieausweise der ersten Generation verlieren zunehmend an Gültigkeit. Also genau auf Gültigkeitsdatum auf der ersten Seite achten.

Wer Aussteller von Energieausweisen sucht, kann beispielsweise die [BfEE-Anbieterliste für Energiedienstleistungen](#) auf den Seiten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausführung nutzen. Hierzu müssen Sie einfach in der Suchmaske die Maßnahme „Ausstellung von Gebäudeenergieausweisen“ auswählen.

Oder Sie nutzen [energieausweis-liste.de](#) des Vereins GIH Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker e.V. Diese Liste bietet einen einfachen Überblick über Anbieter in der Nähe.

[\(zurück\)](#)

Energieeffiziente Gebäudesanierung - Fördermöglichkeiten & Beratungsangebote auf einen Blick

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat eine [Informationsplattform](#) aufgebaut, in der Hauseigentümer auf einfache und verständliche Weise Einsparpotentiale für Gebäude entdecken können.

Zugegeben ist die Navigation der Seite gewöhnungsbedürftig, aber dennoch sind hier wertvolle Informationen enthalten. Neben Einsparpotentialen einzelner Maßnahmen erhalten Sie auch den direkten Link zum passenden Förderprogramm bei der KfW. Des Weiteren gibt es Tipps zur Einbindung erneuerbarer Energien mit Hinweis auf das zugehörige Förderprogramm des BMWi. Möglichkeiten der Beratung und fachlichen Unterstützung sowie Energiespartipps runden die Plattform ab.

Als Bonus kann man sich mit dem [Sanierungskonfigurator](#) den energetischen Zustand seines Gebäudes bewerten lassen und hat so einen sehr guten Überblick über die Schwachstellen.

Wer im nächsten Schritt Sanierungsmaßnahmen auswählt und deren Intensität festlegt, erhält zum Schluss sein mögliches Einsparpotential.

Im Beispiel rechts, das auf einem realen, teilsaniertem Gebäude beruht, sieht man, dass hier noch ein deutliches Einsparpotential vorhanden ist.

Weitere Informationen gibt es auch unter www.deutschland-machts-effizient.de

[\(zurück\)](#)

Senken, speichern, sparen - Mit Strom aus Sonne unabhängig werden

Das Jahr 2018 hat uns mit Sonne mehr als nur verwöhnt. Von Februar bis einschließlich November lag die Sonnenscheindauer oft weit über dem langjährigen Mittel. In Hessen hatten wir bisher fast 2100 Sonnenstunden, das sind bereits 600 Stunden mehr als der Durchschnitt. Und gerade in diesem Jahr war auch der Ertrag von Solaranlagen überdurchschnittlich. Da die Sonne für die Energie, die sie abgibt keine Rechnung schreibt, wollen immer mehr Menschen die kostenlose Energiequelle für Ihr Zuhause nutzen. Und das kann jeder - egal ob Hausbesitzer oder Mieter.

Doch wer sich mit Solarenergie unabhängig machen will, sollte 3 wichtige Punkte beachten:

1. Solaranlage richtig kalkulieren: Hier hilft das [Hessische Solarkataster](#).
2. Sonnenenergie speichern: Tipps für Solar-Batteriespeicher gibt es bei [EcoTopTen](#).
3. Eigenen Stromverbrauch senken

„Wer seine Stromkosten deutlich senken will, sollte darüber hinaus in Stromsparmaßnahmen investieren“, sagt Kathrin Graulich vom Öko-Institut. Ein neues digitales Beratungstool verdeutlicht den hohen Einfluss von Stromsparmaßnahmen: Der Stromspar-Speicherrechner, den das Öko-Institut gemeinsam mit dem Büro Ö-Quadrat entwickelt hat, kombiniert die Investitionen für Batteriespeicher mit jenen für mehr Effizienz im Haushalt. Hier zeigt sich zum Beispiel: Ein Zwei-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 4.000 Kilowattstunden (kWh) kann über einen Zeitraum von 20 Jahren rund 4.000 Euro einsparen, wenn eine sechs Kilowatt Peak Photovoltaik-Anlage und ein Batteriespeicher mit einer Kapazität von vier Kilowattstunden kombiniert werden. Wer gleichzeitig in effizientere Geräte investiert und den Stromverbrauch um 1.000 kWh senkt, kann den wirtschaftlichen Vorteil sogar verdoppeln. „Bei einer Reduzierung des Stromverbrauchs um die Hälfte kann ein Privathaushalt in diesem Zeitraum sogar 10.000 Euro einsparen“, so die stellvertretende Leiterin des Bereichs Produkte & Stoffströme am Öko-Institut.

Jetzt kann das Sparen losgehen! “ Und eine Minderung des Stromverbrauchs lohnt sich schließlich nicht nur aus Kostengründen. „Die Verbraucherinnen und Verbraucher tragen so zum Ziel der Bundesregierung, den Stromverbrauch in Deutschland bis 2050 um 25 Prozent gegenüber 2008 zu senken, und damit zur Energiewende bei.“, so die Projektleiterin des Öko-Instituts.

[\(zurück\)](#)

Umgang mit Lithium-Ionen-Speichern - Leitlinien für die Feuerwehr

Die Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren (AGBF) und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) haben mit fachlicher Begleitung durch den Bundesverband Energiespeicher (BVES) und in Kooperation mit verschiedenen Gremien und Forschungseinrichtungen ein aktualisiertes Hinweispapier „Brandrisiko durch Li-Ionen-Speichermedien“ für Feuerwehreinsatzkräfte erstellt.

Vom Elektroauto über den Heimspeicher oder die Kleinbatterie - Lithium-Ionen-Batterien finden heute in vielfältigen Bereichen - stationär und mobil - Anwendung. Die Sicherheit dieser Technologie ist ein wichtiger Aspekt für die Marktdurchdringung und spielt für Verbraucher, Hersteller und Experten des Gefahrenschutzes eine wesentliche Rolle.

Der BVES setzt sich seit Jahren für verlässliche Sicherheits- und Qualitätsanforderungen ein und hat mit dem Sicherheitsleitfaden Li-Ionen-Hausspeicher noch vor den aktuellen Normungsvorhaben den Stand der Technik definiert. Entsprechend hat sich der BVES in die Neuauflage des Hinweispapiers zur Brandgefährdungseinschätzung von Lithium-Ionen-Speichermedien durch die Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren (AGBF) und den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) fachlich intensiv eingebracht. Das Ergebnis bestätigt die derzeitigen Sicherheitseinschätzungen und trägt zur weiteren Versachlichung im Umgang mit Lithium-Ionen-Speichern bei.

Das veröffentlichte neue Hinweispapier bietet beruflichen und ehrenamtlichen Brandschutzexperten hilfreiche Handlungsempfehlungen im Umgang mit Lithium-Ionen-Medien und beugt Fehleinschätzungen im Havariefall vor. Das Papier enthält zudem Anleitungen zur Bewertung der Aufstellungssituation von Lithium-Ionen-Speichern im Gebäude auf Basis der bestehenden Norm (VDE AR E 2510-2). Das Hinweispapier "[Risikoeinschätzung Lithium-Ionen Speichermedien](#)" erhalten Sie auf den Seiten des AGBF (Zugangsbeschränkung).

[\(zurück\)](#)

Alle Jahre wieder - Weihnachten und Neujahr sind die Zeit für gute Vorsätze

Warum nicht mal etwas mehr Nachhaltigkeit als Vorsatz?

Es muss aber nicht gleich der Schritt in die Steinzeit gemacht werden! Vielmehr geht es darum, sich und sein Leben einmal kritisch zu betrachten, und dabei immer wieder die Frage zu stellen: brauche ich das wirklich alles? Wer jetzt antwortet: Ich will darauf aber nicht verzichten! Dem sei gesagt: Muss Du auch nicht!

Doch jeder der eine kritische Abwägung zum Kauf von Dingen macht, sollte sich vorher auch die Frage stellen, muss es jetzt wirklich wieder ein neues Smartphone sein - nur weil es ein neues Modell ist oder eine bessere Kamera drin ist, wenn das alte noch einwandfrei funktioniert. Überlegt doch einmal, ob ein nachhaltigeres, langlebigeres Smartphone wie Fairphone oder Shiftphone aus Hessen nicht auch ein gutes Statussymbol ist. Oder einfach nicht kaufen, denn Konsum allein macht nicht glücklich.

Das ist auch ein Tipp einer Bloggerin für nachhaltiges Leben. Ihr geht es nicht darum die Welt zu retten, das kann Sie alleine auch nicht. Aber wenn viele Menschen mit kleinen Schritten in die richtige Richtung gehen, können wir gemeinsam etwas bewegen. Sie empfiehlt: „Probiere eine umweltfreundlichere Sache pro Monat aus und lerne daraus.“ Keiner kann von einem auf den anderen Tag einen Marathon laufen und so ist es auch mit einem nachhaltigen Leben das der Umwelt und dem Klima zu Gute kommt.

Einige nachhaltige Ideen zum Anregen und Nachmachen sind im [ZeroWasteBlog](#) oder auf der Kampagnenseite [Overdeveloped](#) des Klima-Bündnis zu finden. Vielleicht sind da auch ein paar Ideen für eigene Vorsätze für das neue Jahr dabei.

[\(zurück\)](#)

Nachhaltiges Handeln in Unternehmen

Ohne kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kann es keinen Wandel hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft geben - schließlich erwirtschaften sie hierzulande mehr als 30 Prozent der Umsätze und beschäftigen über 60 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. „In kleineren Unternehmen fehlen aber oft personelle und finanzielle Ressourcen für strategische Maßnahmen für mehr Energieeffizienz, einen nachhaltigeren Einkauf oder die Förderung des Betriebsklimas“, sagt Christoph Brunn vom Öko-Institut, „diese Unternehmen sind oft sehr stark beim Umweltbewusstsein und der Fürsorge für die Beschäftigten, gleichzeitig haben sie aber meist kein strukturiertes Vorgehen.“ So gebe es oft zu wenig Wissen über das Thema Nachhaltigkeit, zudem fehle es an übergeordneten Zielen und einer Kontrolle der Fortschritte.

Der gemeinsam mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg entwickelte Wegweiser „Nachhaltiges Handeln in Unternehmen und Regionen“ ([PDF, download](#)) soll kleine und mittlere Unternehmen nun dabei unterstützen, systematisch Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen. „Die Publikation hilft ihnen unter anderem dabei, relevante Themenbereiche zu erfassen, dringenden Handlungsbedarf zu identifizieren sowie Ziele zu formulieren und erfolgreich umzusetzen“, erklärt der Experte für Corporate Social Responsibility vom Öko-Institut.

Für ein einfaches Aufzeigen von Effizienzpotentialen gibt es Unterstützung seitens der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH. Sie hilft wirtschaftliche Energieeinsparpotentiale zu erkennen und diese auch zu realisieren. Informationen zu den Leistungen finden Sie unter www.wetterau-machts-effizient.de.

Für Lüftungs- und Kälteanlagen hat die Bundestelle für Energieeffizienz beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zwei einfache Online-Toll erstellt, die mit wenigen Klicks Einsparmöglichkeiten aufzeigen. Lassen Sie doch mal Ihre Anlage kurz durchrechnen: [QuickCheck Lüftung](#) & [QuickCheck Kälte](#)

[\(zurück\)](#)

EU-Effizienzranking - Deutschland auf Platz 4

Deutschland belegt bei einem kürzlich vorgestellten EU-Ranking zur Energieeffizienz den vierten Platz. Erster im Ranking wurde Großbritannien, gefolgt von Irland und Spanien.

Das Ranking wurde vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) im Rahmen des europäischen ODYSSEE-MURE Projekts entwickelt. Untersucht wurden dabei 29 Länder, darunter alle EU-Mitgliedstaaten und Norwegen. Methodische Grundlage sind die drei Bewertungskriterien bzw. Teilindikatoren „Energieeffizienzniveau“, „Effizienzfortschritt“ sowie „Strategien und Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz“.

Deutschland steht somit im Vergleich der EU-Mitgliedstaaten gut da. Insbesondere aufgrund der positiven Bewertung der Energieeffizienzpolitik mit den umfassenden und zahlreichen Maßnahmen konnte Deutschland die Position in der Spitzengruppe erreichen. [Ergebnisse](#) finden Sie auf der Internetseite des ODYSSEE-MURE Projekts (Englisch).

Gleichzeitig zeigt die Untersuchung aber auch deutlich, dass die Effizienzfortschritte in den letzten Jahren nachgelassen haben und der Energieverbrauch in Deutschland sogar angestiegen ist. Hervorzuheben sind hier die steigenden Verbräuche in den Sektoren Industrie und Verkehr. Daher liegt Deutschland bei diesem Teilindikator nur auf Rang 26 der untersuchten 29 Länder.

Damit Deutschland künftig das Ranking anführt, gilt es insbesondere in den Sektoren Industrie und Verkehr den Trend des steigenden Energieverbrauchs zu stoppen und die vorhandenen Energieeffizienzpotentiale konsequent zu nutzen.

[\(zurück\)](#)

Termine

19.01.2019, Vortrag der JLU Gießen - Klimawandel: Vom Menschen angestoßen, von der Natur vollendet

Vortragsreihe Physik im Blick 2019, Vortragender: Prof. Dr. Michael Düren, II. Physikalisches Institut, Justus-Liebig-Universität Gießen
Wann: Samstag, 19.01.2019 von 10:00 bis 12:00 Uhr
Wo: Wilhelm-Hanle-Hörsaal der Physikalischen Institute, Heinrich-Buff-Ring 14

23.01..2019, Infoabend - Was bei Holzfeuerungsanlagen zu beachten ist

Infoabend des Vereins Erneuerbare Energieen für Schotten e.V., Referent: Harald Stehl, Landesinnung des Schornstefegerhandwerks in Hessen
Wann: Mittwoch, 23.01.2019 von 19:00 bis ca. 21:00 Uhr
Wo: DGH Rainrod, Eichelsächser Str. 10, 63679 Schotten

Heutige Einzelraumfeuerstätten mit moderner Verbrennungstechnik arbeiten effizienter, mit höheren Wirkungsgraden und verursachen bis zu 80 % weniger Emissionen als Geräte aus den 1980er und 1990er Jahren. Der Gesetzgeber hat deshalb den Austausch alter Anlagen verbindlich vorgeschrieben. Wie immer gibt es Ausnahmeregelungen. Was zu beachten ist und ob immer der gesamte Ofen ausgetauscht werden muss ist Thema unserer nächsten Veranstaltung.

Ein gutes Heizergebnis hängt aber nicht nur vom Ofen ab, auch der verwendete Brennstoff spielt eine entscheidende Rolle. Holz ist vielfach vorrätig. Wie feucht darf es sein? Oder soll man doch besser zu Pellets greifen? Auch dies ist Thema unserer Veranstaltung.

11.02.2019, Infoabend - Richtig heizen

Infoabend des Montagsforum & des Vereins terra-solar e.V; Referent: urgewald, Nicht-Regierungs-Organisation für Umwelt- und Menschenrechte
Wann: Montag, 11.02.2019 ab 19:00 Uhr
Wo: Gemeindezentrum Wilhelmskirche, Wilhelmstr. 12, Bad Nauheim

urgewald berichtet über umfangreiche Recherchen und enthüllt Hintergründe der Kohle-Giganten und deren Engagement im Bereich Erneuerbarer Energie. Darüber hinaus werden Fallbeispiele über deutsche Rüstungsexporte vorgestellt. Daran schließen sich diverse Handlungshinweise für die Unternehmen, Banken, Versicherungen und Privatpersonen an, die dann auch zur Diskussion gestellt werden.

urgewald versteht sich als Anwalt für Umwelt- und Menschenrechte und möchte Betroffenen, wie z.B. vertriebenen Kleinbauern, Aktivisten gegen Streubomben, Atomkraftgegnern, Klimaschützern und Aktionären etc., eine Stimme geben. Für dieses Engagement wurde urgewald von den Elektrizitäts Werke Schönau mit dem Stromrebellens Preis 2016 ausgezeichnet.

27.02.2019, Infoabend - Richtig heizen

Infoabend des Vereins Erneuerbare Energien für Schotten e.V. mit Besichtigung der neuen Pelletheizung im DGH; Referent: Roland Kolb, Energieberater & Regionalpartner der Hessischen Energiesparaktion
Wann: Mittwoch, 23.01.2019 ab 19:00 Uhr
Wo: DGH Betzenrod, Höfestr. 6, 63679 Schotten

13.03.2019, Filmvorführung mit Diskussion - „Autark, Leben mit der Energiewende 4, Warum sich immer mehr Menschen unabhängig machen“

Veranstaltung des Vereins Erneuerbare Energien für Schotten e.V. & der Mittelhessischen Energiegenossenschaft
Wann: Mittwoch, 13.03.2019 ab 18:00 Uhr
Wo: DGH Eschenrod, Lindenstr. 28, 63679 Schotten

19.03.2019, Filmvorführung mit Diskussion - „Autark, Leben mit der Energiewende 4, Warum sich immer mehr Menschen unabhängig machen“

Veranstaltung der Mittelhessischen Energiegenossenschaft & des BUND Münzenberg
Wann: Dienstag, 19.03.2019 ab 19:00 Uhr
Wo: Altes Rathaus in Gambach, Hauptstraße (neben der Ev. Kirche), 35516 Münzenberg - Gambach

29.03.2019, Infoabend - Balkon-PV

Infoabend der Mittelhessischen Energiegenossenschaft & des NABU Kreisverbandes Wetterau; Referent: Diethardt Stamm, Vorstandsmitglied MiEG & langjähriger Aktivist für nachhaltige Energietechnik
Wann: Freitag, 23.01.2019 ab 19:00 Uhr
Wo: NABU-Umweltwerkstatt im Alten Rathaus Assenheim, Wirtsgasse 1, Niddatal - Assenheim

[\(zurück\)](#)

Quer gelesen - interessante Veröffentlichungen

Klimaschutz per Video-Clip

Mit lustigen Videoclips präsentiert die Region Hannover die Themen Klimawandel und Klimaschutz. Den roten Faden der Clips bildet das Schauspieler-Paar „Lili & Claudius“. Es führt einen unterhaltsamen Dialog rund um Klimawandel und Klimaschutz, der im Alltag vieler Menschen vorhandene Unsicherheiten und Unklarheiten aufgreift. Um strittige oder offene Fragen zu klären, besuchen Lili & Claudius Menschen, für deren Arbeit das Klima bzw. der Klimaschutz relevant ist.

Im Vordergrund stehen Menschen, die in der Region Hannover arbeiten und auch dort den Klimawandel erfahren, zum Beispiel Landwirte, Gemüse- und Obstbauern. Ebenso geht es in den Spots um Menschen und Unternehmen, die sich aktiv für Lösungen einsetzen und auch dort ihre Erfahrungen gemacht haben, zum Beispiel bei der Haussanierung, mit einer Solaranlage, beim Car Sharing oder mit einem E-Bike. Die Clips sind kurzweilig und geben Anregungen für das eigene Handeln. Schauen Sie doch mal rein unter <http://traumklima.de/>.

Klimaschutzumfrage veröffentlicht: Neun von zehn Hessinnen und Hessen glauben, dass sie den Klimawandel stärker spüren werden

„Die Klimaschutzumfrage bestätigt unsere Ambitionen beim Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025: Neun von zehn Bürgerinnen und Bürgern Hessens gehen davon aus, dass der Klimawandel ihr Leben spürbar verändern wird. Das Bewusstsein, über die Bedeutung eines aktiven Klimaschutzes, ist also vorhanden“, kommentierte Ministerin Priska Hinz die heute veröffentlichten Ergebnisse einer repräsentativen Klima-Umfrage im Auftrag des Hessischen Klimaschutzministeriums. Die meisten Befragten gehen davon aus, dass Hitzebelastung, Unwetter, Dürren und Wasserknappheit ihren Alltag zukünftig negativ beeinflussen werden. Bisher sind allerdings nur vier von zehn der Meinung, mehr gegen den Klimawandel tun zu müssen. Die größten Hürden sind dabei alte Gewohnheiten und fehlendes Wissen darüber, was die oder der Einzelne eigentlich tun kann. „Jede und jeder kann mit einfachen Mitteln und ohne großen Aufwand einen Beitrag für ein besseres Klima leisten und zwar täglich“, ergänzte die Ministerin.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

Studie - „Wie macht man Regionalität schmackhaft?“

Einstellungen und Strategien von Erzeugern und Verarbeitern regionaler Lebensmittel beschreibt der Verein Geschmackstage Deutschland in seiner „Geschmackstag-Studie 2017/18“. Darin werden Erzeuger und Verarbeiter regionaler Lebensmittel befragt. Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse, die zur Optimierung von Konzepten und Aktivitäten zur Vermarktung von regionalen Lebensmitteln beitragen können. Eine vorläufige Zusammenfassung der Ergebnisse (Handout der Veranstaltung am 25.1.2018) steht [hier zum Download](#) bereit.

Kernaussagen:

- > Erzeuger und Verarbeiter von regionalen Lebensmitteln sehen in der regionalen Herkunft ihrer Produkte generell einen wichtigen Erfolgsfaktor, der sich in der Vermarktung auch gezielt adressieren lässt
- > Die Eigenschaften der Lebensmittel, die als regionale Lebensmittel positioniert werden, unterscheiden sich dabei hinsichtlich der Herkunft der Rohwaren und deren Verarbeitung sowie bezüglich der Größe des Absatzraums zum Teil signifikant.
- > Die Einschätzung, welche Anforderungen aus Verbrauchersicht zu erfüllen sind, um als regionales Lebensmittel klassifiziert zu werden, wird von vielen Erzeugern und Verarbeitern in einigen Merkmalen - z.B. bei der Frage nach dem Absatzgebiet regionaler Lebensmittel - umfassender wahrgenommen, als es die Verbraucher faktisch ihrerseits tun.
- > Eine staatliche Regulierung, welche Produkte als regionale Lebensmittel bezeichnet werden dürfen, würde offensichtlich von vielen Anbietern prinzipiell positiv begrüßt werden.
- > Allerdings besteht hinsichtlich der Kriterien, anhand derer man ein regionales Lebensmittel klassifizieren könnte, nur bedingt Konsens darüber, wie eine solche Regelung inhaltlich aussehen könnte.

Die Hessische Energiespar-Aktion informiert

- Energiespar-Informationen auf der HESA-Mediathek abrufbar - Filme, Broschüren und vieles mehr ([Link](#))
- Wirtschaftlichkeit von Energiesparmaßnahmen im Altbau ([PDF, download](#))
- Was tun bei Algenbefall? ([PDF, download](#))

[\(zurück\)](#)

Haftungsausschluss

Trotz sorgfältiger, inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte verlinkter Seiten sind ausschließliche deren Betreiber verantwortlich. Die Stadt Nidda übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der enthaltenen Angaben.

Impressum

Magistrat der Stadt Nidda, Wilhelm-Eckhardt-Platz, 63667 Nidda • www.nidda.de, Tel. 06043-8006 0, info@nidda.de

Herausgegeben durch: FB Bauen, Planen, Umwelt, FD Umwelt- und Naturschutz

Wenn Sie keine weiteren Ausgaben des Newsletters mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte über diese [Seite](#) vom Newsletter ab.